

Hey Tobi, hier ist der Bericht von den beiden....:

## Capoeira - eine Schülerreportage

---

**Schüler:** *"Ich spiele schon lange genug Gitarre, ich habe Gefühl, aber ich muss auch den Takt zählen können!!"*

**Lehrer:** *"Brasilianer lernen nicht zu zählen, sondern zu fühlen. Also schalt deinen Kopf aus und spiel!"*

Eine Aussage die öfters gehört wird. Viele junge Musiker spielen nicht aus dem Gefühl raus sondern stur nach Noten. Genau das soll eigentlich beim Capoeira vermieden werden - das sture Lernen von Noten und Texten.

Capoeira, einige werden sich jetzt wahrscheinlich fragen: „Was ist das eigentlich?“ Diese Frage ist leicht zu beantworten:

Eine Tanz- und Kampfkunst aus Brasilien. Diese „Kunst-Form“ gibt es schon Jahrhunderte lang, nur leider ist sie noch nicht so weit nach Europa vorgedrungen. Früher haben sich die afrikanischen Sklaven damit gemessen. Öffentlich durften sie aber keine Kämpfe austragen, deshalb verdeckten sie den Kampf unter tänzerischen Bewegungen.

Leider gibt es wenige sichere Quellen, wie Capoeira entstanden ist. Eine einigermaßen sichere Aussage gibt an, dass vor gut 400 Jahren Sklaven aus Afrika nach Brasilien verschifft worden, um auf Zuckerrohrplantagen zu arbeiten. Einige Sklaven befreiten sich von dieser Arbeit und flüchteten in den Dschungel. Dort bildeten sie Siedlungen, die sogenannten *Quilombos*. Sie lebten in ständiger Bedrohung, in der sich Capoeira als eine effektive Kampftechnik ohne Waffen herausstellte.

In Capoeira ist aber nicht nur die Kampfkunst vorhanden sondern auch Musik, Tanz und Rhythmus.

Capoeira blieb, als 1890 die Sklaverei abgeschafft wurde, verboten. Alle die Capoeira betrieben hatten flüchteten jetzt in den Untergrund, bis 1937 der große **Meister Bimba** hervor kam. Dieser konnte sie über den kulturellen Wert des Capoeira überzeugen und es wurde offiziell erlaubt.

Für viele Kinder und Jugendliche aus Elendsvierteln war Capoeira die einzige Chance positive Werte zu sammeln.

Seit die Kampfkunst offiziell erlaubt wurde, haben sich zwei Richtungen entwickelt:

Die traditionelle Form „**Capoeira Angola**“, sie ist mehr auf die afrikanische Abstammung fixiert und ist tänzerischer, verspielter und legt mehr Wert auf die philosophischen und rituellen Hintergründe.

Die zweite Richtung ist weiter verbreitet und nennt sich „**Capoeira Regional**“. Diese ist kampfbetonter und offener für neue Einflüsse aus anderen Kampfsportarten. Sie wird auch in Hannover von *Tobias Groß* trainiert, der erst mit 17 mit Capoeira angefangen hat („*wie bitte?, da wurde wohl so einiges durcheinandergebracht!*“). „*Ich war an der Uni, wo ein Theorieseminar für interkulturelle Bewegungsvergleiche zwischen Europa und Lateinamerika am Beispiel Brasiliens durchgeführt wurde.*“ Durch ihn kam Capoeira erst nach Hannover (...und *Max und meinen Mestre Lehrer Paulo Siqueira auch!*), er leitet hier das gesamte Capoeira-Wesen (*hab ich so nicht gesagt!*). Das sind 9 Gruppen, davon 7 für Kinder und 2 für Erwachsene und Studenten.

Im Training für die Jüngeren, das wir besucht haben, wurde den Kindern vieles spielerisch beigebracht. So zum Beispiel durch "Steh-Bock-Lauf-Bock" (ein Fangspiel, bei dem man, wenn man gefangen wurde, stehen bleiben muss, bis jemand durch die Beine gekrochen ist). Anstelle des "durch-die-Beine-kriechen" wird es durch *Ginga* (der Grundschrift) und den "*Meia lua de frente*" (deut. Halbmond von vorne) ersetzt.

Die *Ginga* wird in etwa so ausgeführt:

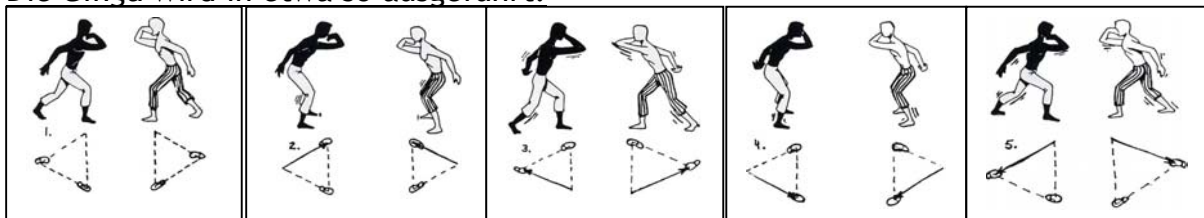


Abb. 1

Erst wird der linke Fuß nach hinten genommen und wieder nach vorne und dann der rechte Fuß. Mit der *Ginga* bereitet man sich auf den Angriff vor (Abb. 1), im *Capoeira Angola* ist die *Ginga* individuell und drückt die Persönlichkeit aus. Im *Capoeira Regional* hingegen ist die *Ginga* strukturiert.

Den „*Meia lua de frente*“ kann man sich in etwa so vorstellen, als würde man ein nach vorne gestrecktes Bein über einen Stuhl führen (Abb. 2):

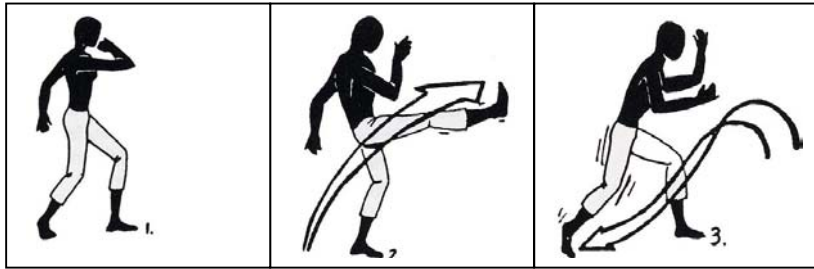


Abb. 2

Bevor wir uns das Training der Studenten angeguckt haben, war eine Musik-Stunde eingeplant. Die Studenten, die Capoeira am Besten beherrschen, bzw. schon am längsten trainieren, spielen vorher zusammen mit den brasilianischen Instrumenten, die beim Austragen eines Kampfes verwendet werden. Sie sitzen im Kreis (in der Mitte wird dann gekämpft) und musizieren mit:

- drei **Berimbaus** (ein ca. 50 cm langer Holzstab und eine Saite),
- zwei **Pandeiros** (kleine, mit nur einem Fell bespannte Handtrommel mit Schellen),
- einem **Agogo** (Glocke),
- einem **Reco-Reco** (eine Art Raspel),
- einer **Atabaque** (Trommel).

Die Musik bleibt gleich, der Rhythmus ändert sich und die Texte sind meistens über die Capoeira-Geschichte.

Nach dieser „Musikstunde“ wird trainiert, zusammen mit ca. 30 Leuten werden neue Schritte gelernt und mit verschiedenen Partnern Kämpfe (*Spiele*) ausgetragen. Am Ende wird meistens als Highlight ein Kampf zwischen Tobias Groß und einem seiner Schüler ausgetragen.

Wenn wir Euer Interesse an dieser Brasilianischen Kampf-Tanz-Kunst geweckt haben, schaut doch mal vorbei:

Für 6-16 Jährige dienstags von 15:00 bis 18:30 Uhr und

für Studenten und Erwachsene donnerstags von 20:30-22:00 Uhr.

Das Motto dieser Schule lautet übrigens "*Grenzenloses Vergnügen*", also...

Viel Spaß!

*Alexandra Jähring & Lisa Brix*

## Literatur

- Groß, Tobias** (1991). *Referat Capoeira - die Musik. Seminar: Europäisches und südamerikanisches Tanzen - Interkultureller Vergleich des Bewegungsverhaltens*, WS 91/92. Universität Hannover - Institut für Sportwissenschaft.
- Groß, Tobias** (1997): *Leistungsdiagnostik in der Capoeira. 1. Was ist Capoeira ? / Erläuterung / Definition: - Geschichte, - Betitelung, - Beschreibung* . Referat zum Seminar Sport und Bewegung. Universität Hannover, Institut für Sportwissenschaften: Hannover.
- Groß, Tobias** (1998). *Text über Capoeira zur Projektwoche „Südamerika“*, an der Expo-Schule Theodor-W.-Adorno in Elze.
- Groß, Tobias** (2001). *Capoeira für Kinder – Konzept eine Kinderkurses*. Hannover: Grundschule am Lindener Markt.
- Nestor Capoeira** (2003): *Capoeira. Kampftechnik und Tanz aus Brasilien*. (4. Aufl.). Berlin: Weinmann Verlag.
- Onori, Piero** (1988). *Sprechende Körper. Capoeira - ein afrobrasilianischer Kampftanz*. (1. Aufl.). St. Galle/Köln: Edition diá.